



Pfarrblatt der Pfarren Fohnsdorf und Allerheiligen
Seelsorgeraum Pölsental

GRÜSS GOTT

Jahrgang 45 | März 2023 | Ausgabe 1

**DANKE.
IHR BEITRAG
WIRKT.**

Kirche hilft.



**KATHOLISCHE
KIRCHE STEIERMARK**

Kirchenbeitragsorganisation
der Diözese Graz-Seckau

8010 Graz, Bischofplatz 2

Tel: 0316 8031 • Mo-Fr: 8-16 Uhr
E-Mail: kirchenbeitrag@graz-seckau.at
Kirchenbeitragsstelle in Ihrer Nähe:
Judenburg, Kaserngasse 8
Mo-Fr: 8-14 Uhr

**ZAHLUNGSANWEISUNG
AUFTRAGSBESTÄTIGUNG**

K1F

EmpfängerInName/Firma
Kirchenbeitrag

IBANEmpfängerIn
AT08 6000 0000 0704 2401

BIC(SWIFT-Code) der Empfängerbank
BAWAATWWXXX

EUR Betrag | Cent

Zahlungsreferenz
0100042154733

BANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn

Verwendungszweck

AT BAWAG P.S.K. AG

EmpfängerInName/Firma
Kirchenbeitrag der Diözese Graz-Seckau, 8010 Graz

IBANEmpfängerIn
AT08 6000 0000 0704 2401

BIC(SWIFT-Code) der Empfängerbank
BAWAATWWXXX

0100042154733 drucken der Zahlungsreferenz

EUR Betrag | Cent

Verwendungszweck wird bei ausgefüllter Zahlungsreferenz nicht an EmpfängerIn weitergeleitet
2211

Kirchenbeitrag
Bei Telebanking bitte als
ZAHLUNGSREFERENZ angeben: **0100042154733**

IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn

KontoinhaberIn/AuftraggeberInName/Firma

006
30+
Betrag + Betrag +



Muss Ich
Unterschrift ZeichnungsberechtigteR

**KATHOLISCHE
KIRCHE STEIERMARK**
Kirchenbeitragsorganisation der Diözese
8010 Graz, Bischofplatz 2

für den Glaubens zahlen?

**MEIN BEITRAG
JETZT DIGITAL**

GETAUFT WURDEN:

Matteo Walch, Aichdorf

**ZU GOTT
HEIMGEKEHRT SIND:**

- Margaretha Brunnhofer, Fohnsdorf (87)
- Josef Haider, Fohnsdorf (83)
- Hildegard Sturm, D-Wiesbaden (92)
- Franz König, Hetzendorf (83)
- Anna Maier, St. Georgen/Judenburg (95)
- Stefanie Krammer, Weißkirchen (87)
- Helga Sedlmayer, Fohnsdorf (84)
- Vinzenz Hammer, Fohnsdorf (89)
- Aloisia Deutschmann, Fohnsdorf (93)
- Franz Schaffer, Zeltweg (91)
- Ingeborg Huber, Aichdorf (92)
- Margarethe Lercher, Graz (98)
- Paul Pernthaller, Fohnsdorf (85)
- Rudolf Pöschl, Fohnsdorf (85)
- Eduard Siebenhofer, Hetzendorf (94)
- Johanna Alteneder, Fohnsdorf (74)
- Erika Kleewein, Graz (81)
- Fritz Moser, Fohnsdorf (61)
- Erhard Peinhaupt, Aichdorf (86)

Dank und Bitte!

Liebe Pfarrblattleser/innen!!

Zur Abdeckung der nicht geringen Druckkosten erbitten wir eine Spende.

Einen Zahlschein legen wir dieser Ausgabe bei.

Vielen Dank im Voraus.

Osterwünsche

Das Pfarrblatt-Team und Ihr Pfarrer wünschen Ihnen ein gesegnetes Osterfest!

Frieden??



Gerade ist es ein Jahr (24.2.), dass es den offenen Krieg in der Ukraine mit tausendfachem Tod von Mensch und Tier, Zerstörung von bewohntem Lebensraum mit seiner Infrastruktur und weiter Naturlandschaften, und millionenfacher Flucht vor allem von Frauen und Kindern zu erleiden gilt.

Bei uns spüren wir vor allem Letzteres und allgemeine massive Teuerungen mit einhergehender

hoher Inflation, die den unteren Einkommensschichten bereits in existenzieller Weise zusetzen. Was ist zu tun in dieser schlimmen Lage? Das politische Kalkül der westlichen Länder die Ukraine in ihrem Kampf des David gegen Goliath (Putins Russland) mit modernen schweren Waffen (Panzer etc.) zu unterstützen ist gefährlich, denn die Gewalt kann sich aufschaukeln (Atomwaffenarsenal) und man könnte sehenden Auges in einen fatalen 3. Weltkrieg hineinschlittern. Wo sind die Stimmen der Männer und Frauen, die für ein Ende der Gewalthandlungen, für einen Waffenstillstand und Friedensverhandlungen eintreten? Ein kleines, aber nicht unwirksames Mittel zur Umkehr aus der Logik der Gewalt ist das beharrliche Gebet. In unserer Pfarrikirche wird jeden Montag und Freitag um 16.30 Uhr dafür gebetet im österlichen Vertrauen auf die Auferstehung zum Frieden! Komm, nimm teil!

Pfarrer Gottfried Lammer

Caritas Haussammlung 2023

„Zusammen helfen“

Auch dieses Jahr sind von März bis Ende Mai viele Haussammler*innen in den steirischen Pfarren und so auch bei uns in der Pfarrgemeinde Fohnsdorf unterwegs. Wir bitten im Namen der Caritas um Ihre Spende für Menschen in Not in unserer Pfarre und in der Steiermark.

Das heurige Motto ist „Zusammen helfen“. Alle sind eingeladen hier mitzuwirken - ob mit Ihrer wertvollen Zeitspende als Haussammler*in oder mit Ihrer Geldspende. Zehn Prozent der Spenden bleiben direkt in unserer Pfarre. Jeder einzelne Beitrag zählt und schenkt dort Hoffnung, wo Menschen am Rande der Existenz stehen. Ihre Spende ermöglicht:

- Beratung und finanzielle Unterstützung für Menschen in akuter Not,



- eine warme Mahlzeit im Marienstüberl,
- Zuflucht und Hilfe für Kinder und deren Mütter in Notsituationen,
- und viele weitere Hilfsangebote der Caritas Steiermark.

Die Not lebt nebenan, die Hilfe auch: Ihre Spende kommt den Ärmsten in unserer Region zugute. Helfen wir zusammen, damit Armut in der Steiermark nicht zum Alltag gehört.

Herzlichen Dank an alle Unterstützerinnen und Unterstützer!

Geschichtliche Grundlagen des Kirchenbeitrages

Bis zum Jahre 1782 (Toleranzpatent: erlaubt auch Juden und Protestanten freie Religionsausübung) gab es in Österreich offiziell nur die röm.-kath. Kirche.

Diese finanzierte sich über den über die Jahrhunderte angewachsenen **Grundbesitz** (Schenkungen, Erbschaften), **Messstipendien** (Erbschaften mit der Auflage, die Erträge für Seelenmessen zu verwenden) und sog. **Stolgebühren** (religiöse Amtshandlungen des Priesters). Die Verteilung der Erträge war sehr unterschiedlich. So lebten die auf **Pfründen** angewiesenen Ortsgeistlichen teilweise in bitterster Armut, während Bischöfe und einzelne Klöster aufgrund der Erträge zu den reichsten Personen ihrer Zeit gehörten.



Kaiser Joseph II. (1780 - 1790)

Kaiser Joseph II. (1780 - 1790) war an einer Verbesserung der pastoralen Versorgung der Bevölkerung (vor allem auf dem Land) interessiert, löste während seiner Regierungszeit eine Reihe von Klöstern (z.B. Seckau), Stiften und Kirchen auf, die sich nicht mit Unterricht, Seelsorge oder Krankenpflege befassten, und bildete aus deren Vermögen den sog. **Religionsfonds**. Dieser stand unter staatlicher Verwaltung, daraus wurde der Klerus besoldet und die wichtigste Baulast der Pfarren finanziert. Zusätzlich wurden staatliche Zuschüsse gewährt, die immer wieder wegen der mangelnden Bewirtschaftung der Fonds immer mehr erhöht wurden. Damit war die Kirche vom Staat finanziell abhängig.

Der Grundgedanke einer **Staatskirche** liegt darin, dass der Staat der

Verwalter der weltlichen Güter der Kirche ist. Der Kirchenbesitz war im Zuge der Gegenreformation beträchtlich gewachsen, allein die Zahl der Klöster belief sich in den österreichischen Erbländern und Ungarn auf 2163 mit 45.000 Angehörigen. Der Staat beanspruchte auch die Ausbildung des Klerus und seinen Einsatz in den Gemeinden, um sowohl den Gottesdienst als auch die soziale Fürsorge zu gewährleisten. Jede Ortskirche sollte über eine Wegstrecke von höchstens einer Stunde für jedes Gemeindemitglied erreichbar sein, für jeweils 700 Seelen sollte eine Kirche zur Verfügung stehen.

Bis 1939 war das System der Kirchenfinanzierung aus Religionsfonds und Staatsmitteln in Österreich maßgebend. Mit der Absicht der Kirche in Österreich einen vernichtenden Schlag zu versetzen, ließ der Gauleiter von Wien, Josef Bürckel, die staatlichen Zuschüsse an die Kirche einstellen und mit 1. Mai 1939 trat das „Gesetz über die Erhebung von Kirchenbeiträgen im Lande Österreich“ in Kraft. Gleichzeitig mit dem Kirchenbeitragsgesetz beschlagnahmten die Nationalsozialisten den Religionsfonds ohne Entschädigung für die Kirche.

Das Kirchenbeitragsgesetz wurde durch das Rechtsüberleitungsgesetz vom 1. Mai 1945 nicht aufgehoben, sondern in die österreichische Rechtsordnung übernommen. In den Jahren 1948 bis 1952 wurden für all Land-Dekanate Kirchenbeitragsstellen errichtet. Im Staatsvertrag von 1955 verpflichtet sich die Republik Österreich zu Wiedergutmachungszahlungen an Kirchen und Religionsgemeinschaften für die erlittenen Vermögensschäden in der NS-Zeit. Die vom NS-Regime beschlagnahmten Kirchengüter waren nach 1945 größtenteils an die Bundesforste der Republik übergegangen.

Im Vermögensvertrag mit dem



Josef Bürckel

Vatikan von 1960 wurde die Höhe der jährlichen Ersatzzahlungen der Republik an die Kirche festgelegt. Sie betragen etwa 40 Prozent dessen, was vor der Auflösung durch die Nationalsozialisten pro Jahr aus dem Religionsfonds an die Kirche ausgeschüttet wurde, das sind zurzeit 20,7 Millionen Euro.

Der Kirchenbeitrag für einen Beitragzahler beträgt 1,1% des steuerpflichtigen Einkommens, abzüglich eines Abschlagbetrages von 57,50 Euro. Ermäßigungen sind für Alleinverdiener, Alleinerzieher, Familien sowie jedes Kind zu berücksichtigen.

Nur mit Hilfe des Kirchenbeitrages kann das dichte Netzwerk der Seelsorge, das die 4400 Pfarren und Seelsorgestellen in Österreich bilden, aufrechterhalten bleiben.

Johrei



Toleranzpatent

Der Kirchenbeitrag, ein immer heiß diskutiertes Thema in unserer Gesellschaft

Am Anfang des Jahres warte ich schon eifrig auf das weiße Kuvert der Diözese Graz-Seckau mit dem heurigen Kirchenbeitrag.

Anfang Februar war es dann so weit und wie jedes Jahr kommt die ernüchternde Botschaft, dass wieder ein paar Euro mehr zu zahlen sind. Kurz darauf wird am Mittagstisch die Diskussion gestartet, wozu das Ganze gut sei. Für einen jungen Menschen, kann es daher schon ein Anreiz sein sich den Austritt aus der Kirche zu überlegen, bei einem Kirchenbeitrag von mehreren Hundert Euro. Wenn ich so an meinem Arbeitsplatz durch die Reihen höre wird mir auch schnell klar, dass der Kirchenbeitrag bei den jungen Leuten der Hauptgrund ist aus der Kirche auszutreten. Dies fördert natürlich weiter die Distanz der jungen Leute zur Kirche.

Ich frage mich oft, ist der Kirchenbeitrag noch zeitgemäß? Ich selbst erhielt meine erste Rechnung schon während meines Präsenzdienstes. Wurde in dieser Zeit aber noch befreit. Wenige Monate später wurde ich schon wieder kontaktiert. Währenddessen bin ich schon ins Berufsleben eingestiegen und mir wurden

meine ersten 3 Monate glücklicherweise erlassen. Inzwischen habe ich mehrere Jahre meinen Kirchenbeitrag eingezahlt und fing an berufsbegleitend zu studieren. Laut Kirchenbeitragsstelle sind Studenten ja befreit dachte ich mir. Es kam jedoch alles anders. Ich verdiene weiterhin Geld und müsse trotzdem meinen Beitrag leisten, ansonsten könne ich nur meinen Job hinschmeißen und hauptberuflich Student werden. Meine Begeisterung hielt sich auf diesen Vorschlag natürlich in Grenzen.

Am Ende stellt sich immer die Frage wie weit sind wir bereit für die Erhaltung unseres Kulturgutes einen Beitrag zu leisten. Doch ist diese Aussage überhaupt gerechtfertigt mit unzähligen Firmen und als eine der größten Waldbesitzer Österreichs.

Aufgrund der vielen kulturellen Bauwerke, welche die Kirche erhalten sollte und von denen auch der Tourismus und wir alle profitieren wäre es für mich unter anderem vorstellbar einen Beitrag zu leisten. Dazu müsste es aber eine gerechtere Aufteilung der Kosten geben, denn es kann nicht sein, dass eine Person die Kirche unterstützen sollte ohne Kompromisse bei der Höhe

des Beitrages und die nächste Person austritt und sich den kompletten Kirchenbeitrag spart. Hierzu wäre ein Blick auf so manch andere Systeme wünschenswert. Wenn wir Italien und Spanien uns als Vorbild nehmen, wo jeder Bürger verpflichtet ist einen Kulturbeitrag zu leisten, wobei der Beitragszahler den Verwendungszweck seiner Abgabe frei bestimmen darf, wäre es sicher ein Kompromiss für viele, der Kirchengemeinschaft auch in Zukunft anzugehören. Ansonsten wird die Kirche auf kurz oder lang viele ihrer jungen Mitglieder verlieren, welche natürlich die Zukunft der Kirchengemeinschaft wären, denn die älteren Personen in der Frühmesse werden die aussterbende Kirche in Zukunft auch nicht mehr retten können. Die Kirche sollte sich schnellstmöglich überlegen, was sie in Zukunft erreichen will mit einem Kirchenbeitrag, denn wenn die jungen Leute jetzt nach der Reife austreten aufgrund des Kirchenbeitrages, werden deren Kinder auch nichts mehr mit der Kirche am Hut haben.



FLORIAN
PUCHER

Warum mein Kirchenbeitrag Sinn macht

Mit Stichtag 31. Dezember 2022 lebten in Österreich 4,73 Millionen Katholiken, das waren etwas mehr als 50 % der Gesamtbevölkerung.

90.808 Austritte aus der Katholischen Kirche im Jahr 2022 bestätigen einen Trend, der eine zunehmende Distanz zur Kirche beweist. Nun mögen die Motive für einen Austritt vielfältig sein, doch wird häufig ein katholisch-christlicher Weg nicht mehr als sinnvoll erkannt, Gott und Spiritualität auch ohne Kirche erlebt wird, der Kirchenbeitrag eine unnötige finanzielle Belastung darstellt.

Ich kann die Motive nachvollziehen, dennoch leben wir in einem Land, das

von einer katholisch-christlichen Tradition und den damit verbundenen Werten geprägt ist. Mit meinem finanziellen Beitrag unterstütze ich die Bemühungen der Kirche in der Steiermark diese Werte in einer Gemeinschaft zu leben, mit 370 Welt- und Ordenspriestern die Seelsorge in den Pfarren so weit wie möglich aufrecht zu erhalten, mit fast 800 Mitarbeitern in den Pfarren und dem Ordinariat die nötige Infrastruktur zu garantieren, abgesehen von den Mitarbeitern in den sozialen Einrichtungen und den ca. 50 000 Ehrenamtlichen, die mit Engagement und Verantwortung sich in den Dienst der Gemeinschaft stellen.

Wir dürfen nicht Dienstleistungen von der Kirche ohne Gegenleistung erwarten,

Taufe, Erstkommunion, Firmung, Hochzeit und Totenmesse dienen nicht nur den Ritualen und Familienfesten, sondern haben auch einen tieferen Sinn, der im christlichen Glauben liegt. Wenn ich weiterhin Wert darauf lege, dass es auch in Zukunft eine Kirche gibt, die ein christliches Abendland mit all den Traditionen, der Seelsorge und Erhaltung sakraler Bauten und Denkmäler garantiert, muss ich auch wissen, dass dies nur mit unserem finanziellen Beitrag gelingen kann.



JOHANN
REINTALER

Warum ich keine Kirchensteuer bezahle!

Glaube und Spiritualität hat nichts mit einem monatlichen Beitrag an eine Institution zu tun.

Leider ist die Kirche an sich abgedriftet und von den Menschen weit weg. Selbstbestimmung und Meinungsfreiheit gibt es nicht egal welcher Glaubensrichtung man angehört! Die Geschichte zeigt uns,

dass auch Kirchenvertreter Kriege befürworten. Siehe unsere jetzige Situation Ukraine versus Russland. Ich vermisse den offenen Diskurs, an beiden Fronten sterben Menschen wegen einer sinnlosen Kriegstreiberei!

So gäbe es viele Beispiele aus der Vergangenheit und Gegenwart. Wir entspringen alle der göttlichen Quelle und

dürfen uns gegenseitig wertschöpfend und wertfrei begegnen. Allerdings können wir Wertschöpfung nur leben wenn wir es uns selbst gestatten und mit unserem Ich liebevoll umgehen.



SILVIA
MOITZI

Mein Kirchenaustritt

Grüß Gott heißt: „Ich grüße den Gott in Dir!“

Daraus geht hervor, dass jeder von uns ein göttliches Wesen ist, und damit untrennbar mit dem „Sein“ verbunden ist. Die Kirche stellt lediglich eine Verbindung her oder leistet Hilfestellung dabei. Wer dies in Anspruch nehmen will, soll es auch tun, und wer nicht - eben nicht. Ich danke der katholischen Kirche, dass sie mir gezeigt hat, wie man es eben nicht machen soll.

Daraus habe ich wesentlich mehr gelernt als bei guten Beispielen. Ich bin aus der Kirche nicht wegen des Beitrages ausgetreten, auch nicht wegen unserem Herrn Pfarrer und der vielen lieben Helfer in der Pfarre - sondern aufgrund des Verhaltens der Kirche in der Krisenzeit. Das System Kirche hat mir gezeigt, wo sie steht und immer gestanden ist. Sich den Mächtigen und ihrer Propaganda anzuschließen und die Türen für Minderheiten und Hilfesuchende zu versperren, ist für mich nicht

tragbar. Doch gerade dies hat mich zum „Erwachen“ geführt und reifer werden lassen. Unbeirrt gehe ich jetzt meinen Weg - und dieser führt im vollen Bewusstsein „bergauf“!



RUPERT
LIEBFAHRT

Warum zahle ich meinen Kirchenbeitrag:

Auch ich bin nicht immer sehr erfreut, wenn die Kirchenbeitragsvorschrift ins Haus flattert.

Doch habe ich mir angewöhnt, den Betrag zu zerlegen und den Betrag durch 12 Monate zu zerlegen. So zahle ich nicht einmal 20 Euro im Monat. Als aktiver Christ sehe ich es auch als meine Aufgabe meinen Teil dazu beizutragen und ich bin mir sicher, ich bekomme um ein vielfaches mehr retour.

Die Kirche ist einer der größten Arbeitgeber und durch den Kirchenbeitrag, kann die uns so vertraute Seelsorge und Arbeit in den Pfarren unterstützt und erhalten werden. Die Kirche lebt aber nicht nur vom Kirchenbeitrag, sondern auch vom gelebten Evangelium. Außerdem ist die Kirche ein wichtiger Teil, der zur Bele-

bung des Tourismus in unserem Land beiträgt. Die vielen schönen und wertvollen Kirchen in unserem Land werden von vielen Besuchern aus dem In- und Ausland besucht. Sie laden uns aber auch in der heutigen und sehr hektischen Zeit ein - innezuhalten. Jeden Sonntag (auch wochentags) können wir durch die Hl. Messe, Gemeinschaft erleben, Glauben spüren und gestärkt in die neue Woche starten. Weiters gibt es viele wertvolle Einrichtungen die mit dem Kirchenbeitrag unterstützt werden. z.B. Telefonseelsorge, Caritas, Alleinerzieher-Projekte, Obdachlosenbetreuung, existenzielle Soforthilfe und noch vieles mehr. Viele der tollen Projekte werden 1x wöchentlich in einer Tageszeitung vorgestellt – Super. Wir sollten auch die Pfarrkindergärten, kath. Schulen und kath. pädagogische Hochschulen (Graz, Salzburg, Wien, Innsbruck) indem viele Kinder, Schüler und Studierende begleitet werden und so von christli-

chen Werten und Traditionen berührt werden, und dadurch einen wertvollen Beitrag leisten, nicht vergessen.

Natürlich, wie überall, wo Menschen am Werk sind, passieren Fehler. Umso wichtiger ist es, der Institution Kirche, nicht gleich den Rücken zu kehren. Denn ohne solidarische Gemeinschaft, die sie trägt und ihre Dienste finanziell und auch ehrenamtlich unterstützt, kann Kirche nicht existieren und gelingen. Da ist jeder Einzelne von uns gefragt und ist der Beitrag noch so klein. Lebe das, was du vom Evangelium verstanden hast. Und wenn es noch so wenig ist. Aber lebe es. (Frere Roger)



ANDREA
PIEBER

Faktencheck Kirchenbeitrag

ANTWORTEN
auf die häufigsten
Mythen, Fragen und
Behauptungen rund um
den Kirchenbeitrag



KIRCHENBEITRAG

Sobald man ein eigenes Einkommen hat, muss man Kirchenbeitrag zahlen!

Die Kirchenbeitragspflicht beginnt bei uns ab dem Jahr des 21. Geburtstags. Vom Kirchenbeitrag befreit sind Personen, die noch zur Schule gehen, eine Lehre absolvieren, studieren oder ihren Zivil- bzw. Grundwehrdienst ableisten.

Priester zahlen keinen Kirchenbeitrag!

Wie für alle anderen Getauften gilt auch für Priester die Kirchenbeitragspflicht. Auch unser Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl bezahlt seinen Kirchenbeitrag.

Warum ist der Kirchenbeitrag nicht freiwillig?

Dass sich die Kirche auf Basis von Kirchenbeiträgen finanzieren muss, ist gesetzlich geregelt. Die Kirchenbeitragsordnung, die aus den staatlichen Gesetzen hervorgeht, gilt für alle österreichischen Diözesen und gewährleistet, dass für alle Katholikinnen und Katholiken dieselben Maßstäbe gelten.

In unseren Nachbarländern ist die Kirchenfinanzierung anders geregelt:

- ▶ In *Deutschland* hebt der Staat eine Kirchensteuer ein. Individuelle Anpassungen der Beitragshöhe an die jeweilige Lebenssituation sind dadurch nicht möglich.
- ▶ In *Italien* wird eine Kultursteuern eingehoben, die von steuerpflichtigen Personen einer bestimmten Kirche, einer Sozialeinrichtung oder dem Staat gewidmet werden kann. Bestimmt jemand kein Ziel, wird der Beitrag entsprechend der Entscheidungen der anderen aufgeteilt.



VERWENDUNG DES BEITRAGS

Was passiert mit dem Kirchenbeitrag?

Der Kirchenbeitrag schafft die finanzielle Basis für die Arbeit der Katholischen Kirche in der Steiermark. Dadurch können wir auf vielfältige Art für die Menschen da sein: Die Palette reicht von Angeboten der Pfarren und der Pfarrkindergärten, über die Pflegeheim-, Krankenhaus- oder Notfallseelsorge, Telefonseelsorge und das Institut für Familienberatung und Psychotherapie, bis hin zur Beratungsstelle zur Existenzsicherung der Caritas und den Fonds für Arbeit und Bildung. Auch werden zahlreiche Beratungs- und Bildungseinrichtungen damit finanziert.

Der größte Teil des Kirchenbeitrags geht an die Pfarren, die mit ihren Angeboten das Leben in den steirischen Gemeinden mitprägen. Wichtige Kulturgüter können dank des Kirchenbeitrags konserviert und für kommende Generationen erhalten werden.

Mit dem Kirchenbeitrag kauft man sich die Sakramente!

Die Sakramente sind nicht käuflich. Sie sind wirksame Zeichen der Liebe und Nähe Gottes.



ZWECKWIDMUNG

Kann ich meinen Kirchenbeitrag zweckwidmen?

Der Kirchenbeitrag wirkt in allen Bereichen kirchlichen Lebens. Dennoch ist es möglich, maximal 50% des eigenen Kirchenbeitrags für einen der folgenden Zwecke zu widmen: Caritas, Priesterseminar, Mission/Entwicklungsförderung, Kunst- und Kulturförderung, Jugendarbeit, Schöpfungsverantwortung sowie Lebensschutz. Eine Widmung des gesamten Kirchenbeitrags ist nicht möglich, weil zumindest 50% für die Fixkosten der Pfarren und kirchlichen Einrichtungen gebraucht werden.



GLAUBEN IST GRATIS

Um zu glauben, muss ich nicht zahlen!

Niemand muss etwas für seinen Glauben bezahlen. Ein fester und vertrauensvoller Glaube ist ein Geschenk Gottes und kann nicht erkaufte werden. Trotzdem braucht die Kirche Beiträge, um ihre Aufgaben zu finanzieren und ihren Auftrag in der Steiermark erfüllen zu können.

REICHE KIRCHE

Wozu braucht die Kirche den Kirchenbeitrag? Die Kirche ist eh so reich!

Es ist eine Aufgabe der Kirche, historische Gegenstände zu bewahren und öffentlich zugänglich zu machen. Damit verbunden ist jedoch auch eine Verantwortung, für Erhalt und Pflege der Gebäude und Kunstgegenstände zu sorgen. Dafür werden Mittel aus dem Kirchenbeitrag verwendet.

Werden Kunstgegenstände und sogar Kirchen verkauft, wird Kultur der Öffentlichkeit entzogen. Dass etwas abgeht, merkt man erst, wenn es verloren ist.

AUSTRITT & WIEDEREINTRITT

Mit dem Kirchaustritt ändert sich für mich nichts – ich kann ja trotzdem in die Kirche gehen!

Auch nach einem Kirchaustritt ist selbstverständlich der Besuch einer Kirche oder die Mitfeier von Gottesdiensten möglich. Eine volle Kirchenmitgliedschaft ist allerdings Voraussetzung für:

- ▶ Empfang der Sakramente (z. B. Kommunionempfang)
- ▶ Übernahme des Patenamtes
- ▶ Aktives und passives Wahlrecht bei Pfarrgemeinderatswahlen und Funktionen in anderen kirchlichen Einrichtungen
- ▶ Übernahme von Diensten in Liturgie oder Verkündigung der Kirche
- ▶ Recht auf ein kirchliches Begräbnis

Beim Wiedereintritt in die Kirche muss der Kirchenbeitrag für die Zeit ab dem Austritt nachgezahlt werden!

Nein, die Kirchenbeitragspflicht beginnt erst wieder mit der Rückkehr in die Kirche.

BEITRAGSHÖHE & DATENSCHUTZ

Kann man bei der Beitragshöhe was machen?

Wir möchten für alle in unserer Gemeinschaft eine faire Beitragshöhe berechnen. Die Grundlage für die Ermittlung des Kirchenbeitrages sind 1,1% des steuerpflichtigen Jahreseinkommens. Die persönliche Situation wird bei der Beitragshöhe besonders berücksichtigt: Es gibt Ermäßigungen für Alleinerziehende, für jedes Kind, für Wohnraum- und Ausbildungskosten oder auch für Krankheitskosten und Versicherungen. Da wir keine Informationen zu Einkommen, Familienstand oder finanziellen Belastungen haben, sind wir auf die Mithilfe jeder und jedes Einzelnen angewiesen.



Viele verdienen mehr, zahlen aber weniger Kirchenbeitrag!

Das kann verschiedene Ursachen haben. Entweder ist uns die Einkommenshöhe nicht bekannt und kann nur nach Erfahrung angenommen werden, oder aber die persönliche wirtschaftliche Situation führt zu einer speziellen Einstufung.

Woher hat die Kirchenbeitragsstelle meine Daten?

Wir erhalten von den Behörden Meldedaten. Keine Information haben wir zu Familienstand, Beruf, Einkommen und besonderen finanziellen Belastungen. Diese Angaben können wir nur von den Beitragspflichtigen selbst bekommen.



SIE HABEN FRAGEN ZU IHREM KIRCHENBEITRAG?

Melden Sie sich bei uns! Wir beantworten gerne Ihre Fragen und versuchen, Ihnen schnell und unbürokratisch weiterzuhelfen.

Serviceline: 0316/8031 (Mo–Fr, 8–16 Uhr)

Schriftliche Anfragen:
Kirchenbeitragsorganisation
Bischofplatz 2, 8010 Graz
E-Mail: kirchenbeitrag@graz-seckau.at

Kirchenbeitragsstellen: Bruck an der Mur, Feldbach, Graz, Hartberg, Judenburg, Liezen, Leibnitz, Lieboch (Mo–Fr, 8–14 Uhr)

katholische-kirche-steiermark.at/kirchenbeitrag

Ihr Beitrag wirkt



„Deinen Tod o Herr verkünden wir und deine Auferstehung preisen wir“

Ich hatte das Glück, mehrere Jahre in Jerusalem zu leben. Manchmal ließ ich mich mit einigen anderen Betenden des nachts in der Grabeskirche einsperren und konnte lange Zeiten der Stille im Heiligen Grab verbringen.

Immer wieder fragte ich mich, was an diesem Ort, dem Ort der Kreuzigung und der Grablegung, wohl geschehen war. Welche Kraft des

Lebens hat den Tod bezwungen, so dass heute noch, nach 2000 Jahren, Ströme von Menschen kommen, um die Stelle zu berühren, Kraft zu schöpfen, die Hoffnung zu nähren. Ein leeres Grab als Zeichen unseres Glaubens?

Und was hat das alles mit meinem Leben zu tun?

Im Inneren des Grabes hängt die Ikone des Auferstandenen. Christus schaut mich an und lädt mich ein zu vertrauen, JA zu sagen zum Leben. Es steigen Erinnerungen hoch an die Zeit, als ich selbst schwer an

Krebs erkrankte. Die Erfahrung, dass in meiner größten Schwäche eine Gegenwart da ist, die unabhängig von meinem eigenen Befinden und Tun mich hält, hat in mir etwas verwandelt. Es war wie ein Durchgang vom Tod zum Leben. In dieser Zeit begegnete mir auch der Clown. Er ist da im Jetzt, berührt, scheitert immer und steht wieder auf. Er wurde für mich zum Bild für Gott, der mich zum Leben einlädt. Der Clown hat mir geholfen, wieder gesund zu werden. Er verschaffte sich so viel Platz in meinem Leben, dass ich „ROTE NASEN-Clowndocorin geworden bin.“

Ob in Jerusalem, in Amman oder in Graz, wenn ich die rote Nase aufsetze und in mein Clownkostüm schlüpfe, geschieht eine Verwandlung. Minna, so heißt meine Clownfigur, holt nicht nur die anderen ins Land des Lachens, sondern holt mich selbst ins Jetzt zurück. Alles, was ist, darf sein, Traurigkeit, Freude, Wut, Anspannung. Wenn dann das Quetschschwein Emil frech aus ihrer Handtasche schlüpft und versucht, ein Ohrläppchen zu erwischen, um daran zu knabbern, wird es für Minna furchtbar peinlich. Grunzt und furzt es dazu auch noch, dann ist der Konflikt schon vorprogrammiert und es geht heiß her. Und trotzdem lieben sich die beiden sehr. So war es auch, als eine Wachkomapatientin bei all dem Gegrünze das erste Mal wieder lachte. Dies hat mich und auch die anwesenden Angehörigen tief berührt. Ein besonderer Moment war, als mein Clownpartner Franz mit seiner Ziehharmonika den Schneewalzer bei einem Wachkomapatienten spielte, der im Rollstuhl sitzt. Wieder handelte Minna spontan und intuitiv, legte eine Hand auf die Schulter des Patienten, die andere ganz behutsam in die verkrümmte Hand auf seinem Schoß und fragte: „Darf ich bitten?“ Sie begann, die Melodie mitzusummen und sich mit Herrn X zu wiegen. Da verwandelte sich sein Gesicht, die Starre wich und Tränen schossen aus seinen Augen.



Gemeinsam spürten wir den Schmerz, die Emotion, die Freude und ließen uns vom Zauber der Begegnung mitnehmen.

Immer mehr entdeckte ich, wie sehr meine Berufung als Kleine Schwester Jesu und mein Beruf als Clown zusammenstimmen. Wenn ich zulasse, was da ist und JA sage, bin ich im Kontakt mit mir selbst, mit den anderen und mit Gott. Das Spiel lockt Emotionen an die Oberfläche, die sonst versteckt blieben. Als Clownin wie als Ordensschwester begegne ich dem Anderen von Herz zu Herz. Trotz aller widrigen Umstände und körperlicher Gebrechen, die eine Person erleidet, hat sie diese unantastbare Würde, ist ganz Mensch mit seiner Sehnsucht und allen Gefühlen.

Der Clown ist „kondensiertes“, verdichtetes Menschsein. Unsere Ordensgründerin, Kleine Schwester Magdeleine sagte: „Wichtiger als dein Leben als Ordensfrau ist Dein Dasein als Mensch und Christin.“ Minna sucht bei den Menschen einen Spalt, durch den Licht einfallen kann. Der Humor

ist dabei wie ein Funke, der überspringt und der auch mich verändert.

Humor in einem Moment des Dunkels. Freude im Augenblick der

Not. Berührung mit dem Leben in der Nähe des Todes. Ist das die Erfahrung des leeren Grabes? Ist das Auferstehung mitten im Leben? Kleine Schwester Miriam Monika von Jesus



Bunter Abend

Ausgelassene Stimmung beim bunten Abend der Pfarre Fohnsdorf

Nach zwei Jahren coronabedingter Pause durfte das katholische Bildungswerk heuer endlich wieder zum bunten Abend in den von Robert Walzl wunderschön geschmückten Pfarrhof einladen. Und viele – ob verkleidet oder nicht – waren der Einladung gefolgt. Schon bei ihrem Eintreffen sorgten die Fohnsdorfer Schlafmützen mit Oberschlafmütze Lisi Roth für gute Stimmung und das Team des KBW Fohnsdorf (Marion Kreditsch, Petra Martetschläger, Gudrun Stvarnik und Christa Wachter) konnte unter einheitlicher Verkleidung eindeutig identifiziert werden.

Der Abend begann mit einer selbstkomponierten Hymne auf das Pfarrleben, bei der der Pfarrer und seine Mitarbeiter genau unter die Lupe genommen wurden. Es folgten Gedichte über das Älterwerden und andere Wehwehchen, und auch ein Besuch beim Arzt (Familie Ebner) sorgte für Erheiterung. Inge Paskuttini hatte einige Ratschläge auf Lager, die hoffentlich nicht von allen befolgt werden.

Für so manchen Lacher sorgte der von Xandl Maier geschriebene Sketch über die Arbeit und andere Neuigkeiten im Pfarrhof. Als Pfarrsekretärin brillierte Margret Monsberger, die unterstützt von Monika Wolfsberger als Putzfrau tiefe Einblicke in den Pfarralltag gab, und der Auftritt von Johannes Craia als pastorale Mitarbe-

iterin ließ kein Auge trocken. Selbst ein Klimaaktivist (Xandl) durfte nicht fehlen, der von einem „waschechten Gendarm“ (Werner Duer) schließlich abgeführt wurde.

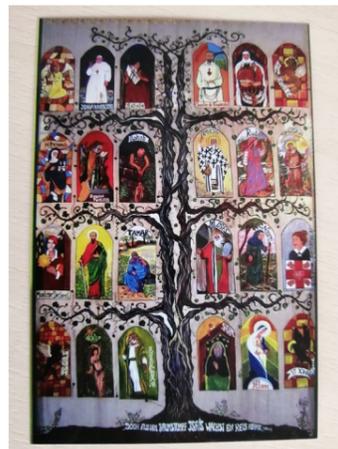
Für ausgelassene Stimmung sorgte Fredi Blatnik mit seinen Mannen (Sepp Sunitsch, Fortin Wolfgang, Sepp Paskuttini und Anton Matesc), die mit Stimmungsliedern und lustigen Witzen das Publikum zum Mitsingen und Tanzen bewegten. Zu später Stunde stattete sogar eine Abordnung der Sillweger Fetzenmusi dem Abend einen Besuch ab und auch eine Aufführung der „Minitanzgruppe der Bergla Buam“ durfte nicht fehlen.

Ein Busausflug eines Vereins brachte so manchen zum Schwitzen, aber die ausgezeichneten Krapfen von Maria Lex und Berger Resi mussten schließlich abgearbeitet werden.

Damit der Abend noch lange in Erinnerung bleibt und weiterhin die Besucher zum Schmunzeln bringt, wurden auch noch liebevoll gestaltete Schmunzelsteine verteilt, die in so manchen Haushalten schon gesichtet werden konnten.

Es war ein voller Erfolg und wir hoffen auf viele Besucher im nächsten Jahr!

Das Team des KBW Fohnsdorf



Präsentation des Fastentuchs

Zu einem besinnlichen, inspirierenden Abend lud das Katholische Bildungswerk am ersten Samstag in der Fastenzeit in die Fohnsdorfer Kirche. Das Fastentuch, das 2014 von der Frauenrunde IV unter der Leitung von Melitta Holzer und Hemma Pichler nach 870-stündiger Arbeit erstmals präsentiert wurde, stand im Mittelpunkt einer spirituellen Feier, in der nicht nur die Geschichte und Hintergründe des Fastentuchs erklärt sondern auch einige Heilige

genauer unter die Lupe genommen wurden. Die Frauenrunde IV hatte eine Mischung aus Musik, Andacht und Information vorbereitet, die vom Publikum sehr gerne angenommen wurde.

Im Anschluss wurde noch zu einer kleinen Agape eingeladen, wo das Fastenvelum genauer betrachtet werden konnte und auch noch verschiedenste Fragen dazu beantwortet wurden.

Das Gute im Mittelpunkt

„Jo, im Jahr mochi so an die 30 ..“, erzählt Christian Bucher.

„Zuerst muss i anzeichnen und sie dann auf der Dokubiersäge ausschneiden, dann ist es zum Schleifen mit der Bahnschleifmaschine, dann zeichne ich die große Daumenlinie ein.., .. jahrelang hat sie die Trixi Weißgram (jetzt Werner Dichtl) dann mit dem Brennstift eingebrannt.“ Die Rede ist hier vom Herstellen einer kleinen Hand aus Holz, in welcher der Name und das Geburts- und Taufdatum eines Taufkinds eingeschrieben wird und das dann bei der Tauffeier von der Mutter des jeweiligen Kindes auf den „Lebensbaum“ beim Taufort in unserer Pfarrkirche gehängt wird. Es ist ein Zeichen, dass das Leben des neu getauften Kindes in die Hand Gottes gelegt und geschrieben wird und dass dem Kind viele liebevolle, offene Hände entgegenkommen mögen. „I hob alles mögliche gemacht.“ erzählt der 85 jährige.. „Forstarbeiter, Holzknecht, Lastwagen- und

Catapillarfahrer.. beim Hausbauen war das kamot.. da haben wir noch viele Kollegen gehabt, die geholfen haben..!“ Das Hausbauen hat er mit seiner Gattin Hilde gleich zwei Mal getan. Ein erstes, in den 60er Jahren in Hetzendorf, in der Steirergasse errichtetes, wurde wieder verkauft und man baute sich ein anderes schmuckes Häuschen am Sonnenweg. Eigentlich stammen beide ja vom Oberland, er aus Hintereggen bei Oberwölz und sie aus Pöllau am Greim. Im Jahre 64 wurde geheiratet und 1967 kam man nach Fohnsdorf. Ihre 3 Söhne Wolfgang, Harald und Gerald haben inzwischen alle Familien gegründet und es gibt 5 Enkelkinder, allesamt Buam, die sie aber nur selten zu Gesicht bekommen.. Christian war 2 Perioden im Pfarrgemeinderat tätig („der Meißlbauer hot mich eigentlich dazu brocht..“) und 40 Jahre beim Roten Kreuz mit Leidenschaft dabei.. „Damals war das noch ganz anders, da hast noch eine Fahrpraxis vorweisen müssen.“ „Es war ein ausgefülltes Leben.. auf die Berg waren wir gern zum Wandern, Beeren brocken und



Schwammerl suchen.. Wie ma für das alles Zeit gehabt haben..?“ Nun gehen es die beiden ein wenig gemüthlicher an „wir schätzen es, dass wir hier in Frieden mit den Nachbarn leben.. und der Sonntagsgottesdienst war uns immer wichtig.. jetzt muss ma nur gesund bleiben.. wie Gott will!“ Das wünschen wir den beiden, denn im kommenden Jahr gibt's ja die Diamantene! Derweilen freuen sie sich immer, wenn der jüngste Enkel, Julian wieder mal aus Hamburg mit der Frage anruft: „Und wie geht's euch so..?“

Ehejubiläumsgottesdienst

Im November vergangenen Jahres wurden alle Ehepaare, die schon seit 10, 25, 30, 40, 50, 60, 65, 67 ½ oder 72 Jahren gemeinsam durchs Leben gehen, zu einem „Dankgottesdienst“ eingeladen.

Musikalisch umrahmt wurde die Hl. Messe von Familie Dr. Hulla, sowie Theresa und Peter Vorraber. Im Anschluss gab es ein gemütliches Beisammensein im Pfarrhof. Dabei wurde den Jubilaren mit einem kleinen Geschenk von unserem Herrn Pfarrer gratuliert. Für eine gute Stimmung sorgte das altbewährte Trio unter der Leitung von Fredi Blatnik.

Das Team des Familienausschusses bedankt sich für das zahlreiche Kommen!



Die Sterne berichten über die Geburt Jesu

Am frühen Nachmittag des Heiligabends wurde die Pfarrkirche Fohnsdorf mit vielen, vielen Kindern belebt.

Die Jungscharbetreuer, Jungschar-kinder und Ministranten haben gemeinsam auf diesen Auftritt hingearbeitet. Und dann ging es los.

Wie im Evangelium von Lukas geschrieben steht, begaben sich Maria und Josef nach Bethlehem, dem Geburtsort von Josef, weil Kaiser Augustus sein Volk zählen wollte. Maria, hochschwanger, brauchte nach der anstrengenden Reise unbedingt Ruhe, aber alle Herbergen sind ausgebucht. Nur in einem Stall können sie noch eine Schlafstätte finden. Dort wird dann das Kind geboren und in die Futterkrippe der Tiere gelegt. Aber nicht irgendein Kind, sondern der Heiland.

Dank der schauspielerisch begabten Kinder wird die Geschichte in unserer Kirche lebendig. Musikalisch unterstützt werden sie dabei von Frau Bettina Kaltenegger, Laura, Franziska, Katharina und Magdalena.

Zum Schluss dürfen alle Kinder mit ihren Begleitern nach vorne kommen und das Friedenslicht von Bethlehem mit nach Hause nehmen. Es soll uns leuchten und daran erinnern, dass die Geburt von Jesus auch ein Fest des Friedens ist.

Vielen Dank an alle Beteiligten für diese wunderbare Aufführung.

Elke Antonia Wieser



Ein herzliches Dankeschön gebührt allen Sternsängern und wir werden mit ihnen und den Begleitern gemeinsam einen Ausflug planen. Ein Vergelt's Gott allen Gastgebern, welche die Sternsinger so freundlich aufgenommen und verköstigt haben. Ein herzliches Dankeschön den Begleitpersonen. Danke an Frau Elisabeth Roth und ihre Familie und allen die bei der Vorbereitung und während der Sternsingeraktion geholfen haben. Ein Danke der Bevölkerung, die dafür Verständnis gezeigt hat, dass es uns heuer nicht möglich war in jede einzelne Wohnung zu kommen.

Dennoch ist das Spendenergebnis erfreulich, das unsere Könige ersungen haben. Die Summe beträgt € 14.620,36

Vergelt's GOTT



Dreikönigsaktion 2023

Kein Zweifel die Welt braucht dringend mehr solidarisches und christliches Engagement.

Weltweit ist die Armut durch die Coronapandemie wieder gestiegen, Kriege vernichten Menschenleben, die Klimakrise wird immer bedrohlicher. Mit dem Sternsingen leisten wir bei jährlich rund 500 Sternsingerprojekten wirksame Hilfe und tragen zu einer fairen und besseren Welt bei. In ganz Österreich bringt das Sternsingen die weihnachtliche Friedensbotschaft und den Segen für das neue Jahr. Die Wertschätzung für alle Sternsinger-Aktiven zeigt, wie bedeutsam unser lebendiges Brauchtum ist. Das nördliche Kenia ist ein gutes Beispiel, wie Sternsingen zum Segen für Menschen in Not wird. In dieser wüstenähnlichen Region sind Dürrephasen und Wassermangel das größte Problem für die Hirtenvölker.

Ohne Wasser und Futter für Rinder, Ziegen und Kamele verenden diese, das führt auch bei den Menschen zu chronischer Armut, Unterernährung und Hunger. Die Spenden an die Sternsinger und Sternsingerinnen sichern sauberes Trinkwasser und helfen bei lebensbedrohlicher Dürre und Hunger. Aufforstung und erneuerbare Energiequellen leisten wirksamen Umweltschutz. Sternsingen hilft notleidenden Menschen, schützt die Umwelt, engagiert sich für eine bessere Welt. Jesus selbst ist in eine Welt von Kälte und Dunkelheit gekommen und er ist es, der uns den Frieden schenkt. Diese Botschaft öffnet das Herz für unsere Nächsten. So ist es möglich, dass unsere Sternsinger hier in einem wohlhabenden Land nicht vergessen, dass es Menschen in vielen Teilen der Welt viel schlechter geht.

Zeitreise am KJ Ball in die 70er

Darf ich bitten? Nehmen Sie meine Hand und lassen Sie sich von mir auf einen der großartigsten Bälle unserer Region geleiten: den KJ-Ball.

Nach zwei Jahren sehnsüchtigen Wartens war es am 18. Februar dieses Jahres endlich wieder so weit, endlich gab es wieder die Möglichkeit einen KJ-Ball zu veranstalten. Gesagt, getan und schlussendlich stellte die katholische Jugend Fohnsdorf wieder einen beeindruckenden Ball auf die Beine. Der mittlerweile 73. KJ-Ball war ein voller Erfolg, denn das gewählte Thema „Die 70er“ kam sowohl bei den Mitwirkenden als auch bei den Gästen sehr gut an. Die Polonaise, die dieses Jahr natürlich wieder unter dem Können und der Organisation der Tanzschule Dietrich stand, wurde vor Ort von der Bergkapelle begleitet, die einen, und wie könnte es anders sein, vollkommen fehlerfreien Auftritt hinlegte. Egal ob Smoke on the water oder YMCA, ohne unsere Bergkapelle wäre ein solcher Auftritt nicht einmal halb so gut gewesen. Doch auch die musikalische Unterhaltung nach der Polonaise war von Erfolg gekrönt: Egal ob die Bandmitglieder von Egon 7 oder die Jungs von Greakariert gerade auf der Bühne standen, die Stimmung war unbeschreiblich. Selbst unser Herr Pfarrer erlaubte sich an diesem Tag das Tanzbein zu schwingen. Währenddessen sorgte DJs Blackout in der Disco für eine nicht minder großartige Atmosphäre, und auch

dorthin zog es viele der Anwesenden. Somit war es schier unmöglich, den Abend ohne Tanz und Bewegung zu verbringen. Und auch die Mitternachteinlage war eines der Highlights der Veranstaltung: Einstudiert von den Mitgliedern der KJ selbst war sie mit ihrem Humor und den ausgewählten Liedern definitiv sehenswert, was vielleicht an dem rot lackierten Gummiboot lag, das ebenfalls seinen großen Auftritt hatte ;) Alles in allem wäre es eine Lüge zu behaupten der Ball wäre in Ordnung gewesen. Dieser Ball, der da am 18. Februar im Arbeiterheim stattgefunden hat, war mehr als das. Er war hervorragend, ausgezeichnet und schlichtweg großartig. Es gäbe noch viele Wörter mehr, jedoch wäre dieser Artikel dann viel zu lang... Fazit ist jedoch, dass der KJ-Ball immer wieder einen Besuch wert ist und man sich vielleicht hin und wieder ins Gedächtnis rufen könnte, welche großartigen Menschen hinter diesem Event ihre Aufgaben haben und ohne die es niemals möglich wäre, einen solchen Ball auch nur annähernd so grandios zu gestalten.

Ballspenden sind auch noch gerne willkommen:

Kontoinhaber: Fritz Fürstenthaler
IBAN: AT11 2081 5000 4447 6281

Nächste Chance am 10. Februar 2024 BACK TO THE 80's!!!

Laura Pichler



Advent in Allerheiligen

Nach einer coronabedingten Pause konnte im vergangenen Advent wieder der beliebte und mittlerweile weit über unsere Pfarre hinaus bekannte „Advent in Allerheiligen“ mit der Sängerrunde Kumpitz gefeiert werden.



Advent in Allerheiligen

Der besinnliche Abend wurde außerdem von „Guat G´misch“, der „Pichelschneider Musi“ und dem „Bläserquartett Liebfahrt“ zu einem stimmungsvollen vorweihnachtlichen Genuss, der viele Zuhörer den Weg nach Allerheiligen finden ließ.

Die Damen des Pfarrgemeinderates sorgten danach auf dem Kirchplatz für einen lukullischen Ausklang, den die Besucher gerne in Erinnerung behalten werden. Unser Dank gilt den Veranstaltern sowie den Mitwirk-

enden, die diesen Abend für unsere Pfarre zu einem besonderen Abend werden ließen.



Pichelschneider Musi

Sternsinger die nächste Generation



Sternsinger 2023

Es gibt keine Spendenaktion in Österreich, bei der Kinder eine so tragende Rolle spielen wie beim Sternsingen. 85.000 Kinder und Jugendliche setzen sich zum Jahreswechsel ihre Kronen auf, ziehen die bunten Gewänder über und bewegen ganz Österreich zu einer Spende für Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika. Mit den Spenden werden rund 500 Hilfsprojekte rund um den Globus finanziert.

Überaus herzlich und berührend wurden die jungen Sternsinger, die mit Begeisterung und Freude in ihrer Rolle überzeugten, an den einzelnen Standorten in unserer Pfarre aufgenommen. Herzlichen Dank für

die Vorbereitung und Begleitung an Natascha und Anita.

Heuer wurden – auch aus Rücksicht auf unsere ganz jungen Vertreter – nicht mehr alle Haushalte einzeln besucht, sondern unsere kleinen Königinnen und Könige verkündeten die Frohe Botschaft von der Geburt Christi nur an bestimmten Treffpunkten. Wie sehr die Sternsinger dabei überzeugten, beweist die große Bereitschaft der Bevölkerung die Dreikönigsaktion 2023 zu unterstützen. Mit 1802,31 € kann auch unsere Pfarre einen Beitrag leisten und so zur Linderung der Armut in der Welt beitragen.

Fasching in Allerheiligen

Von Zeit zu Zeit sollten wir das Leben nicht allzu schwer nehmen, unsere Sorgen einmal bei Seite lassen und so für einige Stunden dem Alltag entfliehen.

Bei guter Laune, freundlicher Bewirtung und freudiger Stimmung

trafen sich am Faschingssonntag die Besucher des Gottesdienstes in der Volksschule von Allerheiligen zu einem gemütlichen Beisammensein. Da das Alter auch häufig Einsamkeit mit sich bringt, sind diese Gelegenheiten des Gesprächs, der Freude und der Ablenkung von den Sorgen des Alltags besonders wertvoll. Danke an die Damen des PGR für die Vor- und Nachbereitungen.



Faschingssonntag

Das Kreuz ist leer

Jede Generation hat die Verantwortung, Traditionen und Kulturgüter nach bestem Wissen und Gewissen zu bewahren.

Das betrifft die Gotteshäuser, die Altäre, die wunderbaren, meist in der Barockzeit ausgestalteten Innenräume, die wir heute mit Ehrfurcht bestaunen, das betrifft aber auch vielfach sakrale Denkmäler auf den Friedhöfen. Die Diözese sorgt für den Erhalt dieser Kulturgüter, indem sie unter Denkmalschutz gestellt werden und so eine Garantie für eine fachgerechte Renovierung gewährleistet ist.

Das betrifft sowohl die sog. Ofnerkapelle, die zurzeit auf private Kosten renoviert wird, das betrifft auch das Friedhofskreuz aus der Mitte des 19. Jahrhunderts mit dem Korpus Christi, der leider durch die Einflüsse der

Umwelt sowie einer vor Jahrzehnten nicht ganz fachgerechten Renovierung in Mitleidenschaft gezogen ist. Teilweise blättert die Farbe ab, sodass das bereits das Holz an mehreren Stellen sichtbar wird, teilweise wurden auch Farben verwendet, die nicht dem Original entsprechen, die Dornenkrone hat sich als Stacheldraht herausgestellt.

Der Pfarrgemeinderat hat nun den Beschluss gefasst, den Korpus fachgerecht renovieren zu lassen, was natürlich mit Auflagen des Denkmalschutzes verbunden ist. Auf Empfehlung des Denkmalamtes konnte ein entsprechendes Anbot von der Restaurierungswerkstätte

Thomann & Golob eingeholt werden (andere Firma wurden für ein Anbot eingeladen, zeigten aber kein Interesse) und an das Bundesdenkmalamt wurde um eine entsprechende Förderung angesucht. Leider übersteigt die Höhe des Angebotes die finanziellen Möglichkeiten der Friedhofverwaltung, sodass die Pfarre auf eine finanzielle Unterstützung der Pfarrbewohner angewiesen ist.

Eine Förderung durch das Bundesdenkmalamt wurde bereits von Landeskonservator Dr. Brugger zugesagt (Höhe noch unklar), Spenden während einer Geburtstagsfeier wurden der Renovierung des Friedhofskreuzes gewidmet, trotzdem fehlt noch ein wesentlicher Betrag. Für viele von uns wird der Friedhof in Allerheiligen unserer letztes Zuhause werden und wir alle sollten darauf achten, dass dieses Zuhause entsprechend gepflegt und das Friedhofskreuz wieder fachgerecht und den Auflagen entsprechend renoviert ist.



Das Kreuz ist leer



Korpus Christi

DAHER ERSUCHT DIE FRIEDHOFVERWALTUNG UM EINE SPENDE ZUR RENOVIERUNG DES FRIEDHOFKREUZES:
Pfarre Allerheiligen
Friedhofverwaltung
AT16 3834 6000 0900 3518

Wichtige Information

Leider sind wir durch den Priestermangel – auch in unserem Seelsorgeraum – gezwungen, zumindest einmal im Monat einen Wortgottesdienst zu feiern. Nun kann zwar ein Wortgottesdienst eine Eucharistiefeyer nicht ersetzen, er bietet aber trotzdem Gelegenheit zu einem gemeinsamen

Gebet und kann vielleicht auch einen Impuls für eine besinnliche Einkehr bieten.

Problematisch wird ein Wortgottesdienst an einzelnen Hochfesten wie z.B. am Palmsonntag, Ostersonntag oder Christtag. Deshalb hat unser

Pfarrer Gottfried vorgeschlagen, statt am Palmsonntag einen Wortgottesdienst mit Palmsegnung usw. zu feiern, bereits am Samstag den 1.4.2023 um 17:00 Uhr den entsprechenden Gottesdienst zu gestalten. Am Palmsonntag wird daher kein Gottesdienst sein!

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG:

Hartleb Anton
Kaltenegger Hermine
Pfundl Jakob

Pfundl Paul
Pöllinger Herbert
Pirker Margaretha
Stoxreiter Franz
Stvarnik Angela

Fohnsdorf

Kreuzwegandacht: in der Fastenzeit am Sonntag jeweils um 18:00 Uhr in der Pfarrkirche.

MÄRZ 2023

SA 18.03.	17:00	Hl. Messe
SO 19.03.		4. FASTENSONNTAG HL. JOSEF
	10:00	Hl. Messe mit Vorstellung der Erstkommunionkinder
SA 25.03.	17:00	Hl. Messe, Gedenkgottesdienst
SO 26.03.	10:00	Hl. Messe
DO 30.03.	15 - 17	Osterbasteln für Kinder im Pfarrhof

APRIL 2023

SO 02.04.	10:00	PALMSONNTAG Segnung der Palmzweige im Pfarrgarten anschließend Prozession in die Kirche und Hl. Messe
DO 06.04.	18:30	GRÜNDONNERSTAG Abendmahlfeier mit Fußwaschung anschließend Ölbergandacht
FR 07.04.	14:50	KARFREITAG Kinderliturgie (Bitte jeweils eine Blume mitbringen)
	18:30	Karfreitagsliturgie
SA 08.04.		KARSAMSTAG Anbetung beim Hl. Grab
	08 - 09	Dinsendorf, Sillweg, Rattenberg, Aichdorf und Hetzendorf
	09 - 10	Dietersdorf, Wasendorf, Kumpitz und Fohnsdorf
		Währenddessen gibt es auch eine Beichtgelegenheit
		OSTERSPEISESEGNUMG
	11:00	Allerheiligen - Kirche
	11:00	Fohnsdorf - Kirche
	13:00	Fohnsdorf - Josefikreuz am Schichtweg
	13:00	Sillweg - Kirche
	13:30	Wasendorf - Wegkeuz Gusterbauerweg
	13:30	Dinsendorf - Uhlbauer
	14:00	Dietersdorf - Kapelle
	14:00	Dietersdorf - Hangweg
	14:00	Dietersdorf - Antoni
	14:00	Aichdorf - Kapelle
	14:00	Rattenberg - Kapelle
	14:00	Hetzendorf - Weihestätte
	14:00	Fohnsdorf - Friedenskreuz
	14:30	Wasendorf - Kapelle Fussi
	15:00	Kumpitz - Kapelle
	15:00	Dietersdorf - Wohnpark
	16:00	Fohnsdorf - Pfarrkirche
	20:00	Osternachtfeier
SO 09.04.		OSTERSONNTAG
	10:00	Auferstehungsprozession unter Mitwirkung der Bergkapelle Feierliches Hochamt „Mozartmesse“ Ausführende: Singkreis St. Rupert mit Orchester unter der Leitung von Peter Stephan Vorraber
	17:00	Feierliche Vesper

MAI 2023

Herzliche Einladung zum Rosenkranzgebet . Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag um 17:45 Uhr in der Pfarrkirche, sowie am Sonntag Maiandacht um 18:30		
MO 01.05.	07:30	Prozession nach Maria Buch (ab Judenburg St. Magdalena)
SA 06.05.	10:00	Firmung
SO 07.05.	10:00	FLORIANIEMESSE
MO 08.05.	19:00	Hl. Messe in Rattenberg
SA 13.05.	18:30	Hl. Messe
SO 14.05.		MUTTERTAG
	10:00	WGF
MO 15.05.	19:30	Hl. Messe in Aichdorf
DI 16.05.	06:30	Bittprozession
DO 18.05.		CHRISTI HIMMELFAHRT
	10:00	Erstkommunion
SA 20.05.	18:30	Hl. Messe
SO 21.05.	10:00	Hl. Messe
SA 27.05.	18:30	Gedenkgottesdienst
SO 28.05.		PFINGSTSONNTAG
	10:00	Hl. Messe
	11:30	Hl. Messe auf der Gaaler Höh'
MO 29.05.		PFINGSTMONTAG
	08:00	Hl. Messe
DI 30.05.	18:30	Marienvesper

JUNI 2023

SA 03.06.	18:30	Hl. Messe
SO 04.06.		DREIFALTIGKEITSSONNTAG
	10:00	Hl. Messe
	11:30	Hl. Messe & Kapellenfest in Hetzendorf
MO 05.06.	19:00	Hl. Messe in Sillweg
DO 08.06.		FRONLEICHNAM
	10:00	Prozession ab Pfarrkirche, anschließend Hl. Messe
SA 10.06.	18:30	Hl. Messe
SO 11.06.		WGF
	14:00	Hl. Messe am Karbachkogel
MO 12.06.	19:00	Hl. Messe in Rattenberg
DO 15.06.	18:30	Hl. Messe und anschließend Treffen der KFB-Runden
SA 17.06.	11:00	Hl. Messe und Dorffest in Aichdorf
	18:30	Jugendvesper
SO 18.06.	10:00	Hl. Messe im Bergbaumuseum
MO 19.06.	19:30	Hl. Messe in Aichdorf
SA 24.06.	18:30	Hl. Messe
SO 25.06.		WGF
	10:00	Tag der Steirer & Krankensonntag (Trachtenmesse)
MO 26.06.	19:00	Hl. Messe in Sillweg

JULI 2023

SA 01.07.	18:30	Hl. Messe
SO 02.07.		Pfarrwallfahrt

Allerheiligen

MÄRZ 2023

SO 19.03.	08:30	4. Fastensonntag
SO 26.03.	08:30	5. Fastensonntag

APRIL 2023

SA 01.04.	17:00	PALMSAMSTAG Segnung der Palmzweige beim Missionskreuz, danach Gottesdienst mit Leidensgeschichte
SO 02.04.		PALMSONNTAG kein Gottesdienst
DO 06.04.	18:30	Abendmahlfeier mit Fußwaschung nur in Fohnsdorf
FR 07.04.	15:00	Feier vom Leiden und Sterben Christi; bitte Blumen mitbringen
SA 08.04.	10:30 11:00	Gebet vor dem Hl. Grab Osterspeisesegnung
SO 09.04.	08:00	OSTERSONNTAG Feuersegnung beim Missionskreuz, Lichterprozession und Einzug in die Kirche; Hochfest der Auferstehung des Herrn
MO 10.04.		OSTERMONTAG kein Gottesdienst
SO 16.04.	08:30	2. Sonntag der Osterzeit (WGF)
SO 23.04.	08:30	3. Sonntag der Osterzeit
SO 30.04.	08:30	4. Sonntag der Osterzeit

MAI 2023

FR 05.05.	19:00	Maiandacht mit Sängerrunde Kumpitz, Agape
SO 07.05.	08:30	5. Sonntag der Osterzeit (WGF)
SO 14.05.	08:30	6. Sonntag der Osterzeit (Muttertag)
SO 18.05.	08:30	CHRISTI HIMMELFAHRT
SO 21.05.	08:00	7. Sonntag der Osterzeit
SO 28.05.	08:30	PFINGSTSONNTAG
Mo 29.05.		PFINGSTMONTAG kein Gottesdienst

JUNI 2023

SO 04.06.	08:30	Dreifaltigkeitssonntag (WGF)
DO 08.06.	08:30	Fronleichnam
SO 11.06.	08:30	10. Sonntag im Jahreskreis (WGF)
SO 18.06.	08:30	11. Sonntag im Jahreskreis
SO 25.06.	08:30	12. Sonntag im Jahreskreis

JULI 2023

SO 02.07.		Pfarrwallfahrt
-----------	--	----------------



SENIOREN-NACHMITTAGE 2023

6. MÄRZ / 3. APRIL / 8. MAI / 5. JUNI

jeweils montags von 15 - 17 Uhr im Pfarrsaal

Gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen / Vorträge und Lesungen / Beinliches / Unterhaltung / Zeit für persönliche Gespräche

Wir freuen uns auf euer Kommen!

Impressum

„Grüß Gott“ – Kommunikationsorgan der römisch-katholischen Pfarren Fohnsdorf und Allerheiligen.

Medieninhaber und Herausgeber:
Pfarramt Fohnsdorf, 8753 Fohnsdorf, Grabenstraße 2

Redaktion:
Mag. Gottfried Lammer, Fritz Fürstenthaler, Traude Pirker, Maria Stadlober, Sigrid Schlatte, Johann Reinthaler

Druck und Layout: Belt Media